

Der aktuelle Finanzmarktkommentar

Vor den klaren Blick nach vorn braucht es einen nach hinten und den von oben.

Große Wende 2008?

RÜCKBLICK

Vielleicht haben Sie in 2005 an einem meiner Vorträge teilgenommen, die unter dem Motto „Oder wird alles wieder gut?“ einen kritischen Blick auf den Zustand des Welt-Finanzsystems warfen. Insbesondere hatte(n) es mir die Immobilienblase(n) angetan, die man weltweit – außer in Deutschland – sich aufwerfen sah. Am prominentesten in den USA, aber auch in Spanien, Großbritannien pp... Doch man brauchte mehr als nur ein wenig Geduld, denn:

erst im Sommer 2007 machte das Wort von der „Subprime“-Krise die Runde, als Banken feststellten, daß „japanisch finanzieren“ {*NIN(J)A: no income – no assets*} gefährlich ist: man hätte Leuten ohne Einkommen und Eigenkapital besser keine Kredite gegeben. Jetzt erst scheint das richtig angekommen zu sein – in den Bilanzen der Finanzinstitute und auch in den Köpfen der Anleger. Nun laufen die Wellen dieses Finanz-Seebebens unaufhaltsam rund um den Globus.

ÜBERBLICK

In erster Linie ist die US-Notenbank mit ihrer Politik des extrem billigen Geldes in den Jahren des Börsenabschwungs 2000-2003 dafür verantwortlich, daß es so weit kommen konnte. Sie hat das Börsen-Feuer sozusagen mit Immobilien-Benzin gelöscht. Zwischenzeitlich haben sich die Börsen dadurch über jedes vernünftige Maß erholt, die „ach-so-hohen“ Gewinne – nach denen Aktiengesellschaften bewertet werden – standen auf einem Berg aus frisch gedrucktem Papier-Geld. Nicht geschenkt, sondern geliehen. Und Geliehenes muß man zurückzahlen (wie ärgerlich auch...). Jetzt schieben vor allem die Amerikaner riesige Kreditberge vor sich her: die Privathaushalte \$ 950 Milliarden allein auf Kreditkarten [zu 16% Zins und mehr], dazu ein Mehrfaches an Hausfinanzierungen [zu variablen Zinssätzen]. Etc..

Bis 2007 haben sich die Börsen immer wieder aufgerappelt. Was tat die FED heute wieder? Dasselbe, wie immer: sie senkte die Zinsen. Dazu will Bush die Wirtschaft mit einem Paket von \$ 145 Mrd. wieder ankurbeln. Doch irgendwann wirkt diese Medizin nicht mehr, wie wir jahrelang in Japan sehen konnten: dort konnten auch Zinsen nahe Null plus riesiger staatlicher Ausgabenprogramme nichts mehr bewirken, als und so lange Investoren und Konsumenten kein Vertrauen hatten, Banken vollgepackt waren mit faulen Krediten und Firmen ihre Hausaufgaben nicht gemacht hatten.

Nicht nur in den USA haben wir ein Kreditproblem: ebenso sind asiatische Firmen, vor allem in China, aber auch in Indien, äußerst „kreativ“ finanziert. Deren Börsen lebten so lange von Luft und Liebe, daß der Glaube daran sehr fest geworden war.

WEITBLICK

„Die Aktien steigen, weil sie (zu tief) gefallen waren. Und fallen, weil sie (zu hoch) gestiegen waren.“, klingt trivial. Es ist aber noch immer eine weitaus bessere Begründung, als die wortreichen Erklärungen, mit denen Zeitungsspalten und Sendeminuten gefüllt werden. Natürlich weiß auch ich nicht 100%-ig, ob das jetzt die ‚Große Wende‘ abwärts wird an den Börsen. Doch ist die Zeit dafür reif – schon lange. Als nächstes dürfte es eine Gegenreaktion auf die jüngsten Verluste geben, die man sehr gut dazu nutzen kann, sich von Aktien zu trennen. Ausnahme: Japan. Dort kann es gut sein, daß es mit diesem Ausverkauf wieder aufwärts geht.